

Ein harter Start in dieses Jahr

Von Tina Nunemaker

Seit einigen Wochen sind unsere Mitarbeiter hier auf dem Campus des Centre Lumière mit den Vorbereitungen für das kommende Schuljahr beschäftigt. Sie putzen, sammeln die Materialien, die sie für ihre Klassenprojekte brauchen, und stellen Muster her, damit die Schüler die fertigen Produkte sehen können, bevor sie anfangen. Sie sortieren Material, Faden und Garn und die ganze notwendige Ausrüstung für die Projekte, die sie in diesem Jahr zu unterrichten planen. Es macht Spaß, zu sehen, wie ihre Projekte umgesetzt werden, und sich die Kreativität vorzustellen, die wir sehen werden, wenn eine ganze Klasse von Schülern ihre Projekte fertiggestellt hat. Wir machen gerade eine Bestandsaufnahme der Materialien, die wir aufstocken müssen, bevor sie gebraucht werden.



Es zeichnet sich bereits ab, dass dieses Jahr ein hartes Jahr wird. Ein sehr kleiner Teil unserer Schüler konnte die erste Rate des Schulgeldes bezahlen. Es sind sogar so wenige, dass wir die schwierige Entscheidung getroffen haben, den Schulbeginn um zwei Wochen zu verschieben. Obwohl Les Cayes friedlich ist und wir von Tag zu Tag gut zurechtkommen, sind die Lebenshaltungskosten so stark gestiegen, dass viele ums Überleben kämpfen. In den letzten Wochen haben wir mit einer Reihe von Menschen gesprochen, die Schwierigkeiten haben, die medizinischen Materialien zu finden, die sie für sich selbst und für ihre Lieben brauchen, und wenn sie sie finden, sind sie unglaublich teuer.

Wir wissen von einer Krebsüberlebenden, die nicht in der Lage ist, ihr Erhaltungsmedikament zu bekommen, weil sie nicht mehr in das Krankenhaus in Port-au-Prince fahren kann, wo es erhältlich ist. Wir wissen von mehreren Diabetikern, die ihre Diabetikervorräte aufsparen, weil sie so schwer zu finden und so teuer sind. Mehrere andere brauchen Ensure oder ähnliche Nahrungsergänzungsmittel für ihre Angehörigen, können es sich aber nicht leisten, fast 5 US-Dollar pro Portion zu bezahlen, so dass sie diese aufteilen müssen, anstatt alles zu besorgen, was sie eigentlich einnehmen sollten.



Zu den medizinischen Bedürfnissen kommt noch die Notwendigkeit hinzu, ihren Familien nahrhaftes Essen zur Verfügung zu stellen. Der Transport von Waren aus Port-au-Prince oder der Dominikanischen Republik ist schwierig geworden, weil die Banden so viele Gebiete kontrollieren. Aus diesem Grund sind viele Artikel, die früher leicht zugänglich waren, jetzt extrem schwer zu finden und/oder sehr teuer, wenn man sie doch findet. Nach wochenlanger Suche fanden wir letzte Woche endlich zwei Halbpfundpackungen Butter zu je fast 8 US-Dollar! Obst und Gemüse scheinen immer teurer zu werden und in vielen Fällen von schlechterer Qualität zu sein. Wenn ich daran denke, wie viel Geld wir vor neun Jahren für einen Lebensmitteleinkauf bezahlt haben, als wir hier ankamen, wird mir schlecht. Heute müssen wir das Fünffache ausgeben (für eine dreiköpfige Familie im Vergleich zu einer 6-köpfigen Familie damals), wenn es dabei bleibt. Die haitianische Bevölkerung kann das einfach nicht mehr leisten.

Daher ist der Schulbeginn in diesem Jahr für viele bittersüß. Alle freuen sich darauf, wieder in die Routine des Schuljahres zurückzukommen, aber so viele wissen nicht, wie sie den Schulbesuch bezahlen sollen, da auch die Preise gestiegen sind. Viele Schulen suchen auch händeringend nach Lehrkräften, da so viele Lehrer im Rahmen des humanitären Bewährungsprogramms in die Vereinigten Staaten gegangen sind. Glücklicherweise ist dies kein Problem, das wir hier im Centre Lumière erlebt haben... noch nicht.

Wir haben auch an dem Termitenproblem in den Klassenzimmern gearbeitet. Es scheint, dass der Schaden umso schlimmer wird, je weiter wir mit dem Projekt vorankommen. Das erste Sprühmittel, das Lee vor ein paar Wochen angewendet hat, scheint sie überhaupt nicht abgeschreckt zu haben. Wir haben gerade noch einmal gesprüht und hoffen, dass ein weiteres kräftiges Sprühen sie auf ihren Pfaden verlangsamen oder stoppen wird, so dass wir die Klassenzimmer in zwei kurzen Wochen wieder für die Schüler herrichten können. Die Verzögerung der Schule hat uns geholfen, die Reparaturen gründlicher durchzuführen.



In all den Herausforderungen, die wir tagtäglich sehen und bewältigen müssen, werden wir ständig daran erinnert, dass Gott immer noch auf dem Thron sitzt. Seine Wahrheit und Seine Kraft werden uns im Alltag deutlich, und wir sind so dankbar für Seine Hand über uns und vor uns im Lauf der Herausforderungen des Alltags.

Gott regiert über die Völker; Gott sitzt auf seinem heiligen Thron. Psalm 47,8







UPDATE zum Solarprojekt: Als wir im Lauf des vergangenen Jahres begannen, die Bedürfnisse des Centre zu ermitteln, wurde klar, dass wir unsere Solaranlage vergrößern müssen, um mehr Energie zu erhalten. Dadurch könnten wir unser Programm weiter ausbauen und gleichzeitig den Verschleiß des Generators und die Kosten für den Treibstoff (wenn wir welchen finden können) einsparen. Wir hoffen, dass wir noch einige Jahre mit unseren Batterien auskommen, bevor wir in neue investieren müssen. Dieses Projekt der Solaranlage erschien uns als ein großes Unterfangen mit beträchtlichen Kosten, die wir für unerschwinglich, aber dennoch notwendig hielten. Wir sind jedoch sehr froh, sagen zu können, dass GOTT FÜR UNS gesorgt hat! Gott hat nicht nur das Nötige aufgebracht, sondern ist darüber hinausgegangen, was es uns ermöglichen wird, weitere dringend benötigte Reparaturen und Verbesserungen an unserem Solarsystem vorzunehmen und die elektrischen Herausforderungen zu bewältigen, mit denen wir während der Schulzeit konfrontiert waren!

*Und mein Gott wird alle eure Bedürfnisse stillen nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit in Christus Jesus.
Philipper 4:19*